

Poština plaćana v gotovini.



# Marburger Zeitung

**Verwaltung, Redaktion**  
 Buchdruckerei, Maribor,  
 Jankova ulica 4. Telefon 21

**Bezugspreise:**

Abgabe, monatlich	Din 20.-
Abgabe, vierteljährlich	50.-
Abgabe, halbjährlich	95.-
Abgabe, jährlich	180.-
Einzelnummer	Din 1 bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für ein Jahr im Voraus zu entrichten. Die Zeitung wird nicht geliefert, wenn der Abonnent nicht rechtzeitig den Betrag einreicht. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Rückgabe von Briefen. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Rückgabe von Briefen. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Rückgabe von Briefen.

Maribor, Dienstag, den 15. Dezember 1925. Nr. 284 - 65. Jahrg.

Zürich, 14. Dezember. (Abala.) Paris 18.85, Beograd 9.175, London 25.155, Prag 15.375, Mailand 20.925, Newyork 518.75, Brüssel 23.50, Budapest 0.00727, Warschau 55, Sofia 3.775, Bukarest 2.40, Athen 6.90.

## Unterrichtsminister Stefan Radic in Maribor.

Die Ankunft am Hauptbahnhof. — Inspizierung hiesiger Schulen. — Parteilempfänge im Parteisekretariate. — Kommerz im „Narodni dom“. — Der Verlauf der sonntäglichen Vertrauensmännerversammlung. — Kein Zwischenfall.

Maribor, 14. Dezember.

### Rekonstruktion des Kabinetts?

Beograd, 14. Dezember. Mit Rücksicht auf die Differenzen und Unstimmigkeiten im radikalen Klub werden Nachrichten über eine eventuelle Rekonstruktion der Regierung verbreitet. Einige radikale Führer bestätigen die Nachricht, daß dadurch die Disziplin im Klub hergestellt werden soll.

### Entrevue Radic—Mussolini?

Beograd, 14. Dezember. „Breme“ berichtet, daß Radic dem Korrespondenten bezüglich der Unterredung mit dem italienischen Gesandten erklärt habe, daß er nichts dagegen habe, wenn die Bewohner im Küstenlande die italienische Sprache erlernen, und daß auch die Einführung der italienischen Sprache in den Schulen begründet sei.

Zusammenkunft des italienischen Gesandten Bordinero und Radic. Auch dieses Blatt bestätigt die Nachricht bezüglich der Anschauungen des Unterrichtsministers hinsichtlich der Einführung der italienischen Sprache in den dalmatinischen Schulen und bemerkt hiezu, daß Radic Bordinero gegenüber bemerkt habe, Mussolini sei ein echter Römer, doch bediene er sich nicht der Methoden, deren sich die Römer bedienen haben, indem sie mit den Italiern feste Freundschaft geschlossen haben.

Weiters verlautet, daß Radic dem italienischen Gesandten Bordinero sehr ausführlich die Zustände in den jugoslawischen Schulen in Italien erwähnt habe; und daß er hiezu bemerke, Italien sei eine Großmacht und müsse den nationalen Minderheiten gegenüber großzügig und nicht brutal sein. Es müsse den Minderheiten Garantien geben, damit sie sich auf kulturellem Gebiet entwickeln können.

Es verlautet auch, daß eine Zusammenkunft zwischen Radic und Mussolini auf italienischem Gebiete geplant sei, damit alle noch bestehenden Differenzen zwischen Italien und Jugoslawien ausgeglichen werden und eine feste Grundlage für eine dauernde Freundschaft gelegt werde.

Zagreb, 14. Dezember. Auch der heutige „Glasnik“ bringt Informationen über die Sitzung der Skupstina.

### Sitzung der Skupstina.

Beograd, 14. Dezember. Die heutige Skupstinsitzung wurde um 10 Uhr eröffnet. An der Tagesordnung stand die Anklage gegen den gewesenen Justizminister Kulinić, bezw. der Antrag auf Auslieferung des Abgeordneten Lukinac dem Gerichte. Für die Debatte herrschte ein gespanntes Interesse. Der radikale Klub überließ es dem Ermessen und Gewissen der Mitglieder, in dieser Angelegenheit zu stimmen. Wegen telephonischer Unterbrechung ist der weitere Bericht ausgesetzt.

der D. schwer verletzt wurde. Der nach so dann der Polizei die Helfershelfer der Bande an, die verhaftet wurden.

### Die wirtschaftliche Not in Berlin.

W.B. Berlin, 14. Dezember. Wie die Blätter berichten, haben gestern in Folge der wirtschaftlichen Not 10 Personen versucht, sich das Leben zu nehmen. Fünf von ihnen waren sofort tot, die übrigen wurden im schwerverletzten Zustande ins Krankenhaus gebracht.

### Japans Einfluß in Ostasien.

W.B. Tokio, 13. Dezember. (Wolff.) Der japanische Generalkonsul veröffentlicht eine Erklärung, worin es heißt, die Anlage von Befestigungen in der Umgebung der südmandschurischen Eisenbahn wir nicht gebildet werden, denn auf diese Weise wären Japans Eigentum und die Sicherheit der japanischen Staatsbürger gefährdet. In Zukunft wird die südmandschurische Bahn den Transport chinesischer Truppen und chinesischen Kriegsmaterials nur dann gestatten, wenn seitens des japanischen Generalkonsuls die Erlaubnis hiezu vorliegt.

### Konferenz der Universitäten.

Zagreb, 14. Dezember. Heute wurde hier vom Unterrichtsminister Radic die Konferenz der Vertreter der drei Universitäten in Beograd, Zagreb und Subotica eröffnet. Die Konferenz ist zwecks Durchberatung eines neuen Universtitätsgesetzes zusammengetreten.

### Romain Rolland schwer erkrankt.

W.B. Berlin, 14. Dezember. Der „Montagmorgen“ berichtet, daß der französische Dichter Romain Rolland auf seiner Besichtigung am Genfer See schwer erkrankt ist. Sein Befinden gibt zur Beforgnis Anlaß.

### Berichtigung einer Mißverständnisse.

W.B. Berlin, 13. Dezember. Die Blätter berichten aus Moskau, daß eine Mißverständnisse, die in den Gouvernements Orlov und Kusl ihr Unwesen trieb, von der Polizei aufgehoben wurde. Dabei kam es zu einem mehr als andernfalls häufigem Kampfe in dessen Verlaufe 8 Banditen getötet und

Für die für den 13. d. angelegte Versammlung des nunmehrigen Unterrichtsministers Herrn Stefan Radic herrschte allgemeines Interesse, welches jedoch nicht so sehr seinem Programme, als vielmehr seiner Person selbst galt.

### Die Ankunft.

Radic traf Samstag nachmittags mit dem Zareber Schnellzuge, der eine große Verspätung hatte, in Maribor ein. Am Bahnhofe wurde ihm ein feierlicher Empfang bereitet. Außer seinen Parteianhängern begrüßten den Unterrichtsminister auch der Obergespan Dr. Pirnjak, der Chef der hiesigen Unterrichtsabteilung Herr Dr. Poljanec, Herr Polizeichef Kerševan und Vertreter der Militärbehörden. Im Namen der Partei begrüßte Radic der hiesige Rechtsanwalt Herr Dr. Janjuga. Als Radic eine kurze Ansprache hielt, kam es zu einem „Attentat“. Ein Eisenbahnbediensteter kletterte nämlich auf einen Stuhl Milchmannen, wobei diese vom Wagen rumpelten, was einen großen Lärm verursachte. Die Polizei war sofort zur Stelle, um das vermeintliche Attentat zu vereiteln. Das Publikum drängte sich heran, zog sich aber wieder lachend zurück.

men, und zwar die Herren Abg. Pucelj, dann die Herren Prepeluh, Bende, Lipovsek, Svilar, Dr. Janjuga. Unter den Gästen befanden sich auch der ehemalige Abgeordnete Mrmolija, der Direktor der Weinbauschule Herr Zmavec, Herr Dr. Matko, Herr Dr. Rosina und viele andere Vertrauensmänner der Partei.

Hierauf besichtigte der Unterrichtsminister die Stadt und besuchte auch einige Schulen. In der Mädchenbürgerschule besuchte er die Schulküche, wo ihm die Schülerinnen eine Mahlzeit aufwarteten. Radic interessierte sich um die Verhältnisse an der Schule und äußerte sich sehr lobend über die Handarbeiten der Lehrerin Levstik. Dem Minister wurde eine mit Nationalornamenten verzierte Dose zum Geschenk gemacht.

Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Herrn Dr. Janjuga ergriff Herr Stefan Radic das Wort, um in einer mit großer Aufmerksamkeit und durch wiederholten Beifall unterbrochenen Rede die kulturelle Bedeutung der Bauernbewegung hervorzuheben. Der Bauernstand ist, wie überall, der gesunde Kern des Volkes. Der Arbeiter ist ein unruhiges und revolutionäres Element, das liegt in der Natur der Verhältnisse, unter welchen er lebt. Der Städter ist durch die Verschiedenartigkeit seiner Interessen unverlässig. Gleichgesinnt und gleichgestimmt durch die stets gleichbleibenden Interessen sind nur die Bauern. Deshalb gibt es ohne Bauern kein Volk. Nur durch den Einfluß der Bauernbewegung können wir die in unserem Staate angestrebte geistige und moralische Einheit des Volkes erreichen und der Überzeugung, daß die in Kroatien bereits wohl organisierte Bauernbewegung in kürzester Zeit auch in Slowenien feste Wurzeln schlagen wird, schloß Radic seine Ansprache.

Herr Stefan Radic besichtigte sodann das Palais des Obergespans, besuchte die Schulinspektoren und erkundigte sich über die Schulverhältnisse im Kreise Maribor. Nachher stattete er noch dem hiesigen Gymnasium und der Wein- und Obstbauschule einen Besuch ab. Von 18—20 Uhr empfing er im Parteisekretariate verschiedene Parteien, u. auch die Vertreter der Schauspielervereinigung, welche ihn auf die mißliche Lage des hiesigen Theaters aufmerksam machten, sowie Vertreter der deutschen Wirtschafspartei, welche beim Unterrichtsminister wegen der deutschen Volks- und Bürgerschule in Maribor intervenierten.

Nach Radic ergriff Herr Cihlar, der während der Völkerverbundtagung in Genf als Journalist sich in Begleitung des Bauernführers befand, das Wort, um den Effekt zu illustrieren, den Herr Radic gelegentlich seines Vortrages über die Bedeutung der Bauernbewegung im Athenäum hervorgerufen hatte, worauf nach längerer Pause und nach wiederholter Applikation der Abgeordnete Pucelj eine Rede hielt.

Einstehend erläuterte der Abgeordnete das Wesen und die Aufgaben der Politik, worauf dann kritischer auf die Art des politischen Kampfes überzugehen. Er tritt für die Freiheit der politischen Anschauung ein, die, auch wenn sie vom Gegner kommt, Beachtung verdienen. Er kritisierte weiters die Parteikonstellationen in Slowenien, die noch immer in den Traditionen von eheheren Tagen. Die Nationalisten, die Absolutisten, um dann Aufklärung über die Gründe zu geben, warum er für mit seiner Gruppe Radic angeschlossen habe. Radner, der ja auch Parteiführer ist, erblühte in der von Radic geübten Politik die wahre nationale Politik, die zweifellos zum Siege führen müsse.

### Der Kommerz.

Zum Kommerzabend hatten nur besonders geladene Gäste Zutritt. Die Zusammenkunft hatte einen streng parteilichen Charakter. Es waren 78 Gedecke bereitgestellt. Von den Anwesenden lebhaft begrüßt, erschien Radic kurz nach 8 Uhr im Saale. Nebst seinem engeren Stabe, dem Ingenieur Rosniti, dem Abgeordneten Hering und dem Journalisten Cihlar hatte in seiner nächsten Umgebung die Parteileitung Platz genom-

Als letzter Redner ergriff noch Herr Prepeluh das Wort, der sehr temperamentvoll für die Volkshoheit, auch die des slowenischen Volkes eintrat und der die Verwirklichung derselben nur vom slowenischen Bauer und Arbeiter erwartete. Bald nach dieser Rede entfernte sich Herr Radic, während die Gesellschaft noch in sehr angeregter Stimmung die Eindrücke über die Ereignisse besprach.

31. Dez. 1925, Götz!!!!



12810

### Die Versammlung.

Das Interesse für die in Aussicht stehende Rede des Unterrichtsministers war ein sehr reges. Lange vor Beginn waren der große Saal des „Narodni dom“ und dessen Galerie von einer erwartungsvollen Zuhörerschaft dicht gefüllt. Ihre Zahl darf auf etwa 1500 geschätzt werden. Pünktlich zur angelegten Zeit durchschritt der Bauernführer mit seiner Begleitung die Spalter bildende Menge, um auf das Podium zu treten, wo bereits etwa 30 Journalisten, unter diesen auch solche von Beograd, Ljubljana und Zagreb, sich eingefunden hatten.

Als erster ergriff Herr P o d b e l das Wort, um den Unterrichtsminister und die Teilnehmer an der Versammlung zu begrüßen. Hierauf sprach Herr B u c e l j, um in der Hauptsache dasselbe zu sagen, was er am Vorabend beim Kommerz vorbrachte. Nach Herrn Bucek ergriff Herr R a b i c als Unterrichtsminister das Wort. Seine Ausführungen galten vor allem unserer S c h u l f r a g e. In der Betrachtung über die Beziehungen der Schule zur Religion trat er für den religiösen Unterricht ein, denn jede Religion, ohne Unterschied des Bekenntnisses, habe den Kultus des Moralbegriffes zum Zweck, was ja auch Aufgabe der Schule sei; aber die Schule dürfe kein Monopol der Kirche resp. Geistlichkeit werden.

Bzüglich der U n t e r r i c h t s s p r a c h e meint Rabic, der Zentralismus dürfe nicht die Ursache werden, um die slowenische Sprache auf Kosten einer Staatsprache auszusparen. Frankreich und Italien als eminent zentralistische Staaten legen Gewicht darauf, daß in Gebieten mit besonderem Dialekte der Unterricht im Dialekte abgehalten wird. Dabei sind in beiden Staaten die Dialektunterschiede viel größer als der Unterschied zwischen dem Kroatischen oder Serbischen zum Slowenischen. Dieser Unterschied ist bei uns so gering, daß bei nur einiger Ausbau und konzentriertem Willen Sprachschwierigkeiten in kürzester Zeit überwunden werden können. Der slowenischen Sprache und ihrer Entwicklung droht durch die Schule und den Zentralismus keinerlei Gefahr.

Bzüglich der S c h r i f t s e i c h e n betont er die Notwendigkeit, die kyrillische Schrift zu befeuern. Es ist die Schrift, deren sich auch unsere Großväter bedient haben und die Schrift, die vom russischen Volke an-

gemendet wird. Sie ist die Urschrift der Slawen.

Er legt das Hauptgewicht auf den Volksschulunterricht und verweist dabei auf Anomalien in der Budgetierung der Ausgaben für das Schulwesen.

Betreff der S o c i a l e n widerlegt er die Gerüchte, nach welchen die Universität in Ljubljana aufgelassen werden sollte. Was aber notwendig sein wird, daß ist eine Reduktion der Fakultäten dieser Schulen auf die bestehenden Bedürfnisse, bei Beachtung des Prinzips, daß nur gute Fakultäten erhalten werden und daß die Universität in Ljubljana keine slowenische, jene in Zagreb keine kroatische und die in Beograd keine serbische sein darf. Die Wissenschaft trägt keinen nationalen Charakter und unsere Hochschulen müssen von demselben einseitigen Geiste befreit sein. Mit den technischen Hochschulen stehe es anders. Deren haben wir zu viele, welchen wir nur das, was am besten ist.

Großes Gewicht legt er bei der Jugend im Alter zwischen 10 und 14 Jahren, in der Zeit, wo die Gewohnheit und das Gedächtnis am empfänglichsten sind, daß die Jugend Sprachen, das Englische, Deutsche, insbesondere aber das Russische lerne. Ein Slawe, der vom Russischen keine Ahnung hat, dem fehlt das Verständnis für die slawische Welt. In diesem Alter muß die Jugend das menschliche Leben kennen lernen. Das Leben beim Bauer auf dem Dorfe und beim Meister in der Werkstätte. Eine so erzogene Jugend kann niemals dem Staate und der Gesellschaft zur Last fallen. Sie wird sich überall zurecht finden und durchs Leben schlagen.

Ueber die Beziehungen zwischen Staat und Kirche resp. weltlicher und geistlicher Macht findet er, daß ein Gleich darin besteht, daß letztere sich über die Bedürfnisse des Staates hinwegsetzen sucht. Frankreich, ein großer Staat mit einer alten Demokratie, suchte lange vergebens diesen Einfluß abzustreifen. Von dem Momente anfangen, wo die geistliche Macht im Zeichen des Kreuzes und des Schwertes antrat, von diesem Zeitpunkt an hat sie Unheil stiftend gewirkt. Viel besser ansetzen würde ihr statt des Schwertes das Wahrzeichen des Kreuzes mit dem Fluge.

Ueber den Einfluß der fortschreitenden Technik auf die Landwirtschaft steht der Redner eine Zeit voraus, wo der Bauer durch die Anwendung von Maschinen sehr viel an Arbeitskraft und auch an Zeit gewonnen wird, was besonders der Bauernsrau zum Vorteil gereichen wird. Die Bauernfamilie wird so auch die Ruhe zur Pflege der schönen Künste finden und unser Vaterland bei seinem Reichtum wird einem gut gepflegten fruchtbareren Garten ähnlich sein. Seine Produkte wird es den weniger glücklichen Nachbarn abgeben können. Unsere Industrie wird im Dienste der Landwirtschaft stehen, die Last eines Arbeiterproletariates wird bei uns unbekannt sein.

Das ist sein Programm als Minister für Kultur. Wohl ist es möglich, daß eine Rekonstruktion der Regierung eventuell auch Wahlen in Dänke stattfinden könnten. Die

Ueberzeugung jedoch, daß die Bauernbewegung bei den Wahlen den Sieg erzwingen werde, läßt ihn hoffen, daß dieses Programm verwirklicht werden wird, wenn dies sei nicht nur das Programm Rabic, das Programm liegt in der Natur der Verhältnisse.

Im Laufe des gestrigen Vormittags besuchte Herr Stefan Rabic die S c h u l f r a g e r n, die ihm einen überaus herzlichen Empfang bereiteten. Er versprach, ihren Wünschen hinsichtlich der Schule nach Möglichkeit gerecht zu werden.

Gegen Mittag begab sich der Unterrichtsminister in Begleitung des Obmannes der hiesigen Parteileitung Dr. F a n i n g e r und zahlreicher anderer Anhänger zu Fuß in den Burgkeller, wo das Mittagmahl eingenommen wurde. Auf der Straße, die zu dieser Zeit stets sehr bevölkert ist, wurde Herr R a b i c sofort erkannt. Ein langer Menschenstrom folgte ihm bis zum Burgkeller.

Mit dem Nachmittagsschnellzuge, dem ein Salonwagen angehängt war, kehrte Herr Stefan Rabic nach Zagreb zurück.

Die Maßnahmen der Sicherheitsbehörden haben sich als unnötig erwiesen. Nirgends kam es zu einem Zwischenfall und Rabic selbst soll sich gekümmert haben, daß er eine so ruhige Versammlung nicht erwartet habe.

### Polnischer Notizen

— **Erzherzog Otto bereits in Ungarn?** Wie bekannt, sollen Erzherzogin Rita und Otto im Flugzeuge in Ungarn eingetroffen sein. Sie sollen unterwegs zur Landung im Schnee gezwungen worden sein und hätten die Reise mit der Eisenbahn fortgesetzt. Unterdessen wird die Grenzüberwachung fortgesetzt, doch erfolglos. Alle jugendlichen Reisenden werden darauf geprüft, ob sie nicht mit Otto identisch seien. Habsburger Kreise jedoch erklären, daß sich Otto bei seiner Mutter in Deuereitio befindet.

— **Ein Friedensangebot** Abd el Krim's. Nach dem „Matin“ ist der englische Hauptmann Gordon S u n n i n g, der, wie gemeldet, mit einem Beglaubigungsschreiben Abd el Krim als dessen Bevollmächtigter versehen ist, von Tanger nach Paris unterwegs, um mit der französischen Regierung in Friedensverhandlungen einzutreten. Die Friedensbedingungen Abd el Krim's sind folgende: Verwaltungsautonomie für das Rifgebiet, Anerkennung der geistigen Oberhoheit des Sultans, Freiheit zur Organisierung eines Heeres, für Abd el Krim der Titel eines Emir, Hauptstadt des Rifgebietes Tetuan, Räumung des Rifgebietes durch die Spanier, die nur Melilla, Ceuta und Larache mit nur 15 bis 20 Kilometer Hinterland behalten dürfen.

— **Die Druzen verstanden den „Heiligen Krieg“.** Der „Chicago Tribune“ wird aus Beirut gemeldet, daß dort von den Druzen der „Heilige Krieg“ verkündet worden ist. Sultan Atschaf gab Befehl, daß kein Winter-

korn gesät werden soll, um jeden Mann zwischen 20 und 60 Jahren zur Auffüllung der Reihen der Aufständischen freizumachen. Die Scheichs haben die Bannerkündigung gegen jeden Mann angebrocht, der sich nicht an „Heiligen Krieg“ beteiligt. Die Druzenführer weigern sich, J o u r n a l i s t e n, der ihnen vollste Freiheit versprach, wenn sie den Krieg abbrechen, ihre Beschwerden oder Bedingungen zu unterbreiten. Sie erklären, daß sie den Franzosen nicht trauen.

### Tagesschau.

1. **Gegen die Auflösung der Universität in Ljubljana.** Der Universitätsrat in Ljubljana legte dieser Tage dem Ministerpräsidenten Paski, dem Unterrichtsminister Rabic und den übrigen maßgebenden Faktoren in unserem Staate über die beabsichtigte Auflösung der Universität in Ljubljana oder einiger ihrer Fakultäten eine ausführliche Denkschrift vor, in der unter eingehender Begründung die Bedenken gegen die geplante Maßnahme geltend gemacht werden. as

2. **Dankagung.** Herr A. O f e n h e i m e r, Verwaltungsrat und Teilhaber der Spiritusfabrik in Rače, hat für den „Nikolo“ der armen Schuljugend in Rače den Betrag von 50 Taler zum Ankauf neuer Schulbücher den gleichen Betrag gespendet. Außerdem bekam die Schule in Rače durch Initiative des genannten Herrn 3 elektrische Lichter unentgeltlich eingeleitet. Die Schulleitung sagt hierfür dem genannten Wohlthäter wie auch der geehrten Schloßherrschafft innigsten Dank.

### Weisse Schwester.

1. **Ein neues Verjüngungsverfahren.** Ein junger Wiener Arzt, Assistent an der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses der Wiener Kaufmannschaft, Dr. Karl Doppler, hat eine bedeutende Entdeckung gemacht. Er fand, daß die Verjüngung von Blutgefäßen mit schwacher Karbolsäurelösung eine langdauernde Blutüberfülle der zugehörigen Organe hervorruft. Er wandte dieses Verfahren bei einer Reihe von inneren Organen an. Die überraschendsten Erfolge erzielte er in Tierversuchen bei der Verjüngung der männlichen und weiblichen Keimdrüsen. Es ergab sich, daß diese Verjüngung eine brauchbare Methode der Verjüngung ist. Der Erfolg tritt binnen wenigen Tagen ein und ist anhaltend. Wie der Entdecker dieser Methode in der Wiener klinischen Wochenschrift mitteilt, ist der Erfolg in einem der Fälle schon fast ein Jahr lang unverändert. Die Verjüngung erfolgt nicht nur in körperlicher Hinsicht, sondern es kehrt auch Lebenslust und Lebensfrische wieder.

2. **Schreckenstat eines ungarischen Gendarmerieoffiziers.** Der 56jährige Gendarmehauptmann des Ruhestandes Julius Habu hat vorgestern in seiner Wohnung in Budapest seine drei Kinder im Alter von 11, 8 und 3 Jahren durch Revolvergeschosse tödlich verletzt und dann sich selbst die Schlagader

# Das zweite Glück

Roman von Helene Selts-Edelmann.  
85 (Nachdruck verboten.)

Mathilde sah den beiden nach, wie sie leichtfüßig über den Hof dem Hause zuwinkten. — Nun war sie allein. Gewissenhaft schloß sie die Fächer ihres Schreibtisches ab, legte sich die Korrespondenz zurecht, notierte sich die Eingänge. Eine unheimliche Arbeitslust überkam sie auf einmal, nun sie die frische, bestimmende Kraft Herbert Blagneds neben sich mußte. Sie sah durch das Fenster nach ihrem Hause hinüber, unter dessen breiter Holztür die beiden jungen Menschen so eben verschwanden. Ihre Gedanken wanderten zu Ernst August, ihrem törichtesten, fehlgegangenen großen Jungen, der nahe daran war, ihr einen unerlöschlichen Schmerz zuzufügen, und sie dachte an den, der es übernommen, ihn und seinen Willen dem Leben wiederzugeben. Jeden Tag war er bei ihm. Was aber sollte nun werden? Sie sah und wartete, wartete lange. Eine unbestimmte Macht hielt sie, daß sie warten mußte, ihr unklar, worauf.

Verstrennt las sie noch einmal die Eingänge vom Morgen durch, blätterte in der Tageszeitung, studierte den Kursstand, alles Besorgungen, womit der Chef einer solchen

Firma, denn der war sie ja wieder, seine Zeit verbringen mußte. Da klopfte es leise an die Tür. Nun sie so lange gewartet, war sie doch nervös geworden und fuhr daher erschrocken zusammen, als sie sich umsah.

Da stand Dietrich Heimfuß, die Klinke noch in der Hand haltend.

„Darf ich eintreten?“ Sie hatten sich seit ihrer gemeinsamen Heimfahrt nur flüchtig gesehen. Das ganze graufige Erlebnis lag zwischen ihnen, das zu verhängen sie doch noch zu spät gekommen war.

Mathilde antwortete nicht, sah ihn nur mit ernstesten Augen bang fragend an.

„Ich komme von Ernst August,“ berichtete er und erwartete nun doch eine Antwort, aber Mathilde blieb noch immer bang fragend stumm. Sie fand kein Wort zur Frage.

„Mathilde!“ Er war zu ihr getreten und hatte ihre Hand erfaßt. „Du hast deinen Sohn zurückgehalten, deine Kinder sind wieder dein, bist du — nun glücklich?“

Sie erhob müde die Hand. „Bringst du mir ein zweitesmal eine Nachricht, Dietrich, die geeignet ist, dein Hoffen zu vernichten?“

Er schüttelte den Kopf. „Ich wollte ja nur dich glücklich sehen, Mathilde, das ist meines Lebens Hoffen und Wünschen gewesen. Du hast nun dein — zweites Glück, für mich bleibt nur ein schwacher Strahl, der sich, verherzend, zu mir herüberzieht.“

Ihre Hände fanden sich in sanftem Drucke. „Ernst August soll reisen, Mathilde,“ fuhr er fort. „Hier vermögen seine zerstörten Nerven und seine verwundete Lunge nicht zu genesen. Da du hier wohl gegenwärtig unabhörmlich bist, entbehrt er der Begleitung, ich will mit ihm gehen, ist es dir so recht?“

Sie fuhr freudig überrascht empor.

„Du wollest mit — Ernst August gehen, von Spaltendorf und deiner Gemeinde fort?“ „Zunächst ein paar Wochen, die man mir zur Ausruhe ließ, wir gehen dorthin, wo — wir unser zweites Glück zu finden hofften, in die Ekstasie des Hochgebirges. Dort soll er genesen, und dann bringe ich ihn dir wieder gesund und gestärkt zum Kampfe für das neue Leben, verlaß dich drauf! Denn ich weiß ja, er ist dann dein — zweites Glück!“

Er sah mit traurigen Augen zu ihr herab, aber sie sprang auf. Tränen trübten ihren Blick, sie sah die große Güte aus den Augen des Freundes leuchten, der alles, auch seine letzte späte Hoffnung, für die Geliebte seiner Kindheit opferte.

„Und nach Zeiten, Dietrich, dann, wenn meine Kinder den Weg wiedergefunden, die alte, von mir getretene Spur zu gehen gelernt haben — dann —?“

„Dann mußt du ein Stück weiter gehen bis zu mir, Mathilde, ich gehe fort von Spaltendorf, mein Buch, das soeben veröffentlicht wurde, soll die Grundlage für mein Weiterleben sein, man hat mir eine Professur an-

geboten, und ich gedente, dem Ruhe Folge zu leisten.“

Sie sah ihn an, ihre Augen strahlten in die seinen, ihr reifes Antlitz verjüngte sich an dieser Freude, nur ihre Lippen vermochten kaum, einen kurzen Glückwunsch zu sammeln. So befangen war sie von dieser Nachricht. Endlich sagte sie sich: „Fort von Spaltendorf,“ sagte sie wie zu sich selber und senkte das Haupt. „Nun muß die verwaiste Gemeinde sich einen neuen Seelsorger suchen, bieweil der erste emporklettert zu den Höhen der Weisheit. Darauf müssen wir auch noch stolz sein, wir armen Verlassenen.“ Sie sagte das mit einem wehen Lächeln, aber ihr Herz war schwer.

„Ja,“ erwiderte er, „die Gemeinde muß sich einen neuen Pfarrer suchen, ich lehre nicht wieder, Mathilde!“

Da trat die ganze Vergangenheit und die klare Ruhe dieser Frau zurück vor dem Schmerz um das, was sie nun verlieren sollte.

„Dietrich!“ schloß sie auf. Er aber freilichte sanft mit der Hand über den leicht ergrauten Scheitel. Sie packte unter der Bedrängung zusammen, denn es war ihr, als ginge nun das Glück von ihr, von dem sie nicht gewußt, daß es ihr Heiligtum geworden.

„Ich werde Ernst August ein Buch schreiben,“

und die Kehle durchschnitten. Die Frau Hal- dus sprang vom dritten Stockwerk ihrer Woh- nung in den Hof und blieb auf der Stelle tot. Haldu und die drei Kinder wurden in hoff- nungslosem Zustande ins Spital gebracht. Die Ursache der Tat ist in den schweren wirt- schaftlichen Verhältnissen zu suchen. —

t. Katastrophaler Einsturz einer Eisen- bahnbrücke. Nach einer Meldung aus Madras ist in der Nähe von Mayasarah infolge heftiger Regengüsse die Eisenbahnbrücke einge- stürzt. Ein Eisenbahnzug, der nicht rechtzei- tig halten konnte, stürzte in die Schlucht. Aus den Trümmern sind bis jetzt 7 Tote und 17 Verletzte geborgen worden. —

### Neues aus Maribor.

Maribor, 13. Dezember.

m. Die Arbeitszeit in den Geschäften vor den Weihnachtstagen. Vom Handelsgre- mium in Maribor wird verlautbart: Die Geschäfte können am letzten Sonntag vor den Weihnachtstagen, d. i. am 20. De- zember, den ganzen Tag offen gehalten wer- den. Die Arbeitszeit in der Weihnachtswo- che, d. i. vom 21. bis inkl. 24. Dezember, darf um eine Stunde verlängert werden, u. zw. bis 19 Uhr. Da heute die Feiertage drei Tage umfassen, ist es den Kaufleuten freigege- ben, am Samstag die Geschäfte vormittags bis 12 Uhr offen zu halten. —

m. Hengstrennen im Kreise Maribor. Vom Obergespan in Maribor wird verlaut- bart: Im Sinne der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen wird verlautbart, daß jene Besitzer, welche mit ihren Hengsten fremde Stuten zu decken beabsichtigen, dieselben bis spätestens 1. Jänner 1929 beim Obergespan in Maribor anzumelden haben. Später ein- langende Anmeldungen werden nicht berück- sichtigt! —

### Franci Pejori

m. Von der Volksbibliothek im „Marodni dom“ wird uns mitgeteilt, daß kommenden Donnerstag wegen des Staatsfeiertages die Bücherausgabe nicht wie gewöhnlich abends, sondern vormittags von halb 10 bis 11 Uhr erfolgt. —

m. Der Pöbelkrieg findet morgen Dienstag, wie seinerzeit bereits angekündigt wurde, seinen Abschluß. Noch im Laufe der letzten Tage sind uns aus allen Kreisen unse- rer Stadt so viele Zuschriften zugegangen, daß wir über die Stimmung in Maribor der neuen Doctrin gegenüber ein ziemlich sicheres Bild entwerfen können. Das Abstim- mungsergebnis und die Verteilung der Preise wird in der morgigen Nummer bekannt ge- geben. —

m. Die Dean bei Jala zugefroren. Aus Sv. Lovrenc wird uns geschrieben: Infolge der in den letzten Tagen andauernden Kälte ist die Drau vom Elektrizitätswerk bis nahe an Brezno vollkommen zugefroren. Da das Kaiser Werk keinen entsprechenden Abfluß für das Wasser und die Eismassen bemerklich-

te, erreichte das Wasser einen Meter über den Höchststand im vergangenen Sommer, wodurch Gefahr besteht, daß die an der Drau befindlichen Anlagen wie Föhren, Wassermöhlen usw. fortgeschwemmt oder von den Eismassen zerdrückt werden. Es wäre Sache der politischen Behörde, in dieser Hinsicht ehestens Wandel zu schaffen und die Veröf- fentlichung vor Schäden zu bewahren. —

m. Vom Arbeitsmarkt. Bei der staatli- chen Arbeitsbörse in Maribor waren in der Zeit vom 6. bis 12. Dezember 147 freie Dienstplätze angemeldet, 187 Personen such- ten Arbeit und in 131 Fällen vermittelte die Börse mit Erfolg. —

m. Krankspende. Anstatt eine Kranzes für die verstorbene Frau König spendete die Fa- milie Karl Janz der hiesigen Rettungs- abteilung 100 Dinar. Herzlichen Dank! —

## Sport

### „Champion des Champions“ Leo Stulek in Maribor.

Vergangenen Samstag abends fand be- kanntlich im großen Ggh-Saale eine Akade- mie des „Solo“ statt, an welcher auch Weltmeister und Olympiasieger im gym- nastischen Turnen Leo Stulek teilnahm. Der Weltmeister, der des öfteren während der Veranstaltung vom überaus zahlreich er- schienenen Publikum herzlich und stürmisch begrüßt wurde, erregte durch seine sensatio- nellen Leistungen die größte Bewunderung.

### Oesterreich—Belgien 4:3.

Vergangenen Sonntag trafen sich in Vstich die Oesterreichische und die belgische Nationalmannschaft zum Länderkampf. Nach einem spannenden Kampfe blieben die Oesterreicher mit 4:3 siegreich. Rika 20.000 Zuschauer wohnten dem Wettkampfe bei. —

: Die Wiener Amateure in Straßburg. In Straßburg trafen die Wiener Amateure am Sonntag gegen den Straßburger F. C. mit 7:1 siegreich. —

: Die Wiener Meisterschaft. Letzten Son- tag wurden u. a. folgende Meisterschafts- wettspiele ausgetragen: Slovan—Dafosch 3:1, Rudolfsbüchel—Hertza 0:0. — Slo- van verbesserte neuerdings seine Position, indem er mit dem Sieg über die Dafosch bis

Der Betrag möge in der Redaktion behoben werden. —

m. Wetterbericht. Maribor, 14. Dezember, 8 Uhr früh: Luftdruck 728, Barometerstand 742, Thermohygroskop — 5, Maximalemp- teratur — 4,5, Minimaltemperatur — 5, Dunstdruck 38 Millimeter, Windrichtung NO, Bewölkung ganz, Niederschlag: Schneefall. —

m. Das Elite-Konzert mit Künstlereinlagen findet Mittwoch den 16. und nicht Donnerst- ag den 17. Dezember statt. — Donnerstag den 17. Dezember zu Ehren des Geburts- festes Sr. Majestät des Königs nachmittags und abends großes Festkonzert. 14280

\* Cafe Europa. Montag und Dienstag Abschiedsabend unseres beliebten Terzettes „Schmid“ mit besonders gewähltem Pro- gramm. Anfang 21 Uhr. 14302

**Kaufet Lose der Armenheim- Lotterie! Preis 50 Dinar.**

**Südpanorama.**  
Südamerika, Chile.  
Am 3. Dezember gelangt im hiesigen Welt- panorama eine äußerst sehenswürdige Serie von Bildern zur Vorführung: Chile, Süd- amerika. Der Besucher hat Gelegenheit, eine Reise über die Cordilleren, den Aspalata- pag und über das interessante Salpetergebir- ge zu beschließen. Man sieht Karawanen in den Schneefeldern der Cordilleren, Indio- wölfe, wilde Kakus-Vegetationen usw. Bilder von den Städten Saghenta, Bahuvia, Caleta und Arica usw. Die großartigen Naturschönhei- ten Südamerikas machen diese Serie beson- ders beachtenswert für jedermann.

**Sport und Liebe.**  
(„Sport und Sonne“, Verlag Franden und Lang, G. m. b. H., Berlin W. 30.)

So lange die Welt besteht, ist es vorgekom- men, daß lebenskräftige gesunde Frauen in der Kraft des Mannes natürliche Anziehungs- punkte sehen. Hinter den Athleten waren deshalb gerade interessierte Frauen stets her. In der neueren Geschichte sind es Ringer, Boxer, Rennfahrer gewesen, die sich der Gunst des schwachen Geschlechts erfreuen durf- ten. Mancher eheliche Zusammenschluß ist so aus der Verehrung der Kraft entstanden. Sportehen sind heute in der ganzen Welt üblich und auch erstrebenswert, weil sich da- bei gesundes Blut zusammenfindet.

In Paris war es jetzt eine Sensation, daß der schöne und auch sympathische junge Ath- let R i g o u l o t, zweifellos heute der stärk- ste Mann der Welt, von der Athletenstange weg in die Ehe gezogen wurde, und zwar von der in Frankreich bekannten und beliebten Filmschauspielerin Magda R o c h e. Film- schauspielerinnen sind durchwegs mit dem Sport eng befreundet und haben ein Auge für Gesundheit und Schönheit der Männer.

In Frankreich gab es schon immer starke Männer, die größtenteils durch die Hand des bekannten Professors D e s b o n n e t g e- gangen sind, der eine Sportschule unterhält. Besonders als Ringer sind die Stärksten da- von hervorgetreten. Einzelne haben aller- dings mit Frauen eine hohe Erfahrung ge- macht, sind gewissermaßen von Frauen ver- braucht worden. Der ungeheuer starke Raoul le B o u c h e r, der beste Ringkämpfer nach Neunzehnhundert, bezahlte schon im Alter von 21 Jahren seine vielen Liebchaften mit dem Leben. Seine Frau ging unmittelbar darauf schon hinter dem kaum weniger star- ken Constant le M a r i n her. Frankreich hat auf diesem Gebiet seine Eigenart.

Rigoulot ist ein Mann der neuen Zeit. Eine große gesellschaftliche Angelegenheit war jetzt sein Kampf mit Cabine im Cirque de Paris. Die Bedingungen waren höchste Gesamtpunktzahl in zehn verschiedenen Hebe- übungen mit Stangenengewichten. Rigoulot er- zielte 2174 Punkte, sein Gegner 15 Punkte weniger. Cabine ist dem Weltmeister fast ebenbürtig, aber Rigoulot hat die Jugend für sich. Bedauerlich ist nur, daß letzterer jetzt für den Amateursport verloren geht, denn mit den Berufsmännern will die große Sport- bewegung nichts zu tun haben. Rigoulot ist übrigens der erste Mensch, welcher zwei Zen- ner einwandfrei einarrangiert zur Hochstrecke ge- rissen hat.

**3w gefälligen Kenntnis- nabme!**  
Berichtsanforderungen in redaktion- len Teil des Blattes unterliegen einer besonderen Gebühr und Reklamierung die von nun an nach folgendem Tarif eingehoben wird:  
Kopien bis zu 20 Worten 4 Dinar  
von 21 bis 40 „ 8 „  
41 „ 60 „ 12 „  
61 „ 80 „ 16 „  
81 „ 100 „ 20 „  
Diesbezügliche Kopien werden nur in der Verwaltung (nicht in der Redaktion) übernommen, wofür auch die Gebühren zu entrichten sind. Ungezählte Kopien werden nicht eingehoben.  
Die Redaktion und Verwaltung der Marburger Zeitung

## Theater.

### Nationaltheater in Maribor.

Repertoire:  
Montag den 14. d.: Geschlossen.  
Dienstag den 15. d. um 20 Uhr: „Die Ahn- frau“, Ab. A.  
Mittwoch den 16. d. um 20 Uhr: „Die Ober- trainer Nachtigall“, Gastspiel der Frau Louie. Festvorstellung (Compoie).  
Donnerstag den 17. um 20 Uhr: „Eine ver- dächtige Person“, Ab. C.  
Freitag den 18. d.: Geschlossen.  
Samstag den 19. d. um 20 Uhr: „Das ver- wunschene Schloß“, Abonn. D.

+ Veränderungen im Repertoire. Die Vorstellung „Die Ahnfrau“ am Dienstag fin- det für das Abonnement A und nicht, wie irr- tümlicherweise berichtet wurde, für das Abonnement B. statt. —

### Weisse Schwester.

+ Gastspiel der Frau Louie am hiesigen Nationaltheater. Mittwoch den 16. d. gastiert an unserem Theater die bekannte erste Sopranistin der Pflujaner Oper in einer ihrer erfolgreichsten Partien, in der Rolle der Minla der Oper „Die Obertrainer Nachtigall“. Da für dieses hervorragende Theater- ereignis großes Interesse herrscht, wird für diese Vorstellung der Vorverkauf der Karten empfohlen.

Nach der Akademie, die in jeder Hinsicht ei- nen glänzenden Verlauf nahm, fand im „Ma- rodni dom“ ein Begrüßungsabend zu Ehren des erschienenen Weltmeisters statt, bei wel- cher Gelegenheit diesem vom hiesigen „So- lo“ eine schöne Marmorstatuette als Ge- schenk überreicht wurde. Mit eindrucksvollen Begrüßungsreden der Herren Dr. B o s t j a n e t i c und J. R o s a l fand die herz- liche Feier ihren Abschluß. —

auf einen Punkt zu den Amateuren auf- rückte. —

: Eine Budapest Riesenscherzschung. M. T. R. wurde vom sechsploierten G. T. C. überraschenberweise mit 1:0 geschlagen. Da- mit wurde F. T. C. Winterfabrik. —

: Prager Fußball. Slavia und D. F. C. standen sich am Sonntag in einem Freund- schaftsspiele gegenüber. D. F. C. blieb mit 5:0 überlegener Sieger. —

: Riffersee (München) hoch geschlagen. Der Wiener Eislaufverein besiegte am Sonntag Riffersee überlegen mit 12:2. Der hervor- ragend spielende Kanadier W a t s o n er- zielte für die Wiener allein 6 Tore! —

: Vienna (Wien) — Brüsseler Städteeam 10:5. Am Sonntag spielte die Vienna ge- gen das Brüsseler Städteeam und blieb mit dem torreichen Resultat von 10:5 Sieger. —

+ Der Mann eines Welt-Theaterbundes. Der Direktor des Pariser Odeon-Theaters Firmin G e m e r ist in Wien eingetroffen, um für seine Idee des Welttheaterbundes zu wirken. Er wurde vom Präsidium des Büh- nenvereines am Bahnhof empfangen. Er denkt sich den Welttheaterbund derart, daß in jedem Lande eine nationale Vereinigung ins Leben gerufen werden solle, die aus den repräsentativen Persönlichkeiten des Theaters und der Musik besteht. Jede nationale Ver- einigung soll 15 Sektionen umfassen, in denen dramatische und musikalische Werke, Inszenierung und Regie, Schauspieler und Sänger, Orchester, das Beleuchtungsressort, die Dekorationen und Kostüme, Bühnen- bau und Maschinerie, Theatergeschichte, Arti- stik, Vertaltungswesen, Kollame, usw. or- ganisiert wird. Diese nationalen Vereinigun- gen sollten dann miteinander wirken. —

### Rino.

Ab Dienstag den 15. d. der zweite Teil des spannenden Schlagerfilms „Zwei Fa- sine“ bis einschließlich Donnerstag den 17. Dezember. Herrliche Handlung, er- greifende Bilder!

Burg-Rino.  
Von Montag den 14. bis einschließl. Mitt- woch den 16. Dez.: „Der Mord aus Ci- ferjucht“. Gesellschaftsdrama. Spannend- ste Handlung, prachtvolle Ausstattung!

### Weisse Schwester.

„Aber du lebst nicht zurück!“ — Es kam noch einmal über sie, schwer und bang.  
„Ich warte, Mathilde, es gibt für dich auch einen Weg hinaus in die Welt, am To- re erwarte ich dich.“  
„Geh mit Gott!“ sagte sie statt einer Ant- wort.  
„Und nun gib mir deinen Sohn, auf daß er gesunde, denn du sollst nicht mehr so lan- ge warten müssen auf das Glück, das deine Kinder dir schulden.“  
Er küßte ihre beiden Hände, und sie be- rührte wieder, wie einmal schon, seine Stirn mit ihren Lippen.  
„Und du?“ sagte sie schwer, „und d e i n Glück?“  
„Kennen wir's nicht Glück, das ist es nicht,“ erwiderte er, „wohl aber ein von Ur- ewigkeit her dumpf in uns lebendes Ringen zueinander.“  
„Kennen wir es unser Heiligtum, Otfried!“ Ich will es hüten, bis du es dir holen wirst.“  
„Soll unser Haar noch mehr bleichen, ehe wir dies Heiligtum in unseren Händen hal- ten dürfen?“ fragte er traurig.  
Da schüttelte sie heftig das Haupt.  
„So lange meines Herzens Schläge glei- chen Takt gehen, ist Sommer in uns, die rei- fen Früchte sind es. — liden wollen!“  
Und sie streckte — und lauschten auf de —  
hoffnung.

# Von der Eifersucht des Mannes.

Von Franz Blei.

Wenn er nicht dabei ist, erzählt man von Herrn D., der seine Frau mit 4 Liebhabern auf einmal überfällt hat. Die vier Liebhaber stimmen, aber die Ueberflutung betraf nur die Zahl: D. hatte fünf erwartet. Als er von seinem verborgenen Ort aus — um den seine Frau übrigens wußte — die vier sah, sagte er: „Drei . . . drei, vier Geliebte. Viermal ist sie Frau! Nun muß ich vier Existenzen in mir entfalten, um sie bis zur Sättigung zu lieben.“ Das ist eine sehr einfache Rechnung. Vier Frauen verlangen vier Männer, vier Frauen in einer verlangen vier Männer in einem. Daran ist nichts Erstaunliches.

Es gibt sehr banale Gründe für die männliche Eifersucht. Die Angst vor dem Vergleichenwerden z. B., welche Angst doch so sehr auf dem Jungtraum seiner Frau bestehen läßt. (Was aber auch bei andern noch andere Gründe hat.) Kennt die Frau nur einen Mann, so kennt sie keinen, und sie muß sich mit dem guten Glauben trösten, der gerne zu dem schlimmen Aberglauben entartet: alle Männer sind gleich. Die meisten Eifersüchtigen haben Grund, diesen Aberglauben ihrer Frau sehr bequem zu finden. Ein weniger banaler Grund der Eifersucht beim

Manne ist der Geschmack. Es gibt Frauen, die durch Untreue zur Karikatur werden, da ihnen nur die Treue steht. Der Mann verträgt die Geschmacklosigkeit seiner Frau nicht, das ist seine Eifersucht. Auch Phantasielosigkeit des Mannes ist ein Grund der Eifersucht: er kann sich nichts vorstellen und wütet deshalb. Das Gegenteil solcher Phantasielosigkeit besaß Herr von D. in hohem Maße. Daß er, als seine Frau bei sieben anlangte, sich nicht mehr mit sieben in die Gleichung setzen konnte und seine Frau verließ, war nur persönliche Talentlosigkeit, kein Fehler in der Rechnung.

Daß die Eifersucht ein Reizmittel sein kann, zeigt die Geschichte des älteren Gatten einer jungen Frau. Er lud sich auf ein Landgut einen jüngeren Freund, der sich in die Frau verliebte und sie noch etwas vague in ihn. Bei der ersten noch ganz harmlosen Ausflucht — er hielt nur ihre beiden Hände — überfiel sie die beiden der Gatte. Der Freund verließ das Haus auf der Stelle und erwartete von dem Freunde die Forderung. Es kam aber ein Brief des Gatten, worin etwa stand: „da auch dieses Mittel, die Eifersucht, nicht den erhofften Erfolg gehabt hätte, so bliebe eben nichts anderes übrig.“ Der Mann hat erst seine sehr geliebte Frau und dann sich, den die Frau nicht weniger liebte, erschossen. — Anders war Herr v. L. Nach langem Krankenlager nahm er, dem Tode nahe, von seiner Frau Abschied, um, wie er

sagte, seine Gesundheit auf einer längeren Reise zu suchen. Allmonatlich bekam die Frau einen Brief ihres Mannes, von außer Land, von Uebersee, aus dem Süden und aus dem Norden. Jeden Monat einen ganz kurzen hübschen Brief durch elf und ein halb Tage durch — den letzten genau an ihrem fünfundvierzigsten Geburtstag: „Ich schreibe dies in meiner Todesstunde, die mich ereilt, nicht unerwartet acht Tage nach unserer Trennung, während welcher Zeit ich 187 Briefe an dich verfertigte und denen zugehen ließ, die sie dir allmonatlich schicken sollen. Dies ist Nr. 188 und leider der letzte. Aber du wirst, wenn du ihn bekommst, genau fünfundvierzig Jahre alt sein und N., mit dem du mich betrogst, wird dich nun nicht mehr heiraten wie er es sicher gemacht hätte nach deinem Witwenjahr vor 11 1/2 Jahren. Ich sterbe sehr ruhig in dem Gedanken, dich daran verhindert zu haben, daß du deine Untreue durch eine Heirat legitimierst.“ Dieser kostete Eigenstinn eines Sterbenden brachte es wirklich zustande, daß die arme Frau ihren Mann zu betrügen meinte, da er schon über elf Jahre tot war. Und also doch nicht tot. Da zwei Wochen bevor Nr. 188 kam, auch der Liebhaber gestorben war, befand sich die Dame in höchst gewöhnlichen Trauerverhältnissen. Mehr als alle andern Tragödien haben die der Eifersucht eine immanente Komik. — Als Lord Byron erfuhr, daß ihm schon seine Frau mit einem Geliebten durch-

gegangen sei, hätte er eilend das Bekleidungs-Büro nach, da er es nicht mit sich sah, daß eine Lady Byron in einem Mietwagen fahre. Ein Bankier hörte in London, daß seine Frau in Wien mit ihrem Geliebten täglich ausfahre und immer die besten Pferde aus dem Stall dazu einspannen lasse. Er ließ durch seinen Diener Joseph seinem Kutcher Anton schreiben, er möge die alten Fuchsen dazu nehmen, die für den Dienst noch gut genug wären. Man möchte eben den Tragödien der Eifersucht mit ihren ewig gleichen Variationen von Selbstmord und Selbstmord diese sublimierten Variationen, wie sie das Beispiel der beiden Herren so sehr verschieden gezeigt, nicht vermeiden, denn sie fördern wirklich die Sittlichkeit.

## Unterschied.

Schiller (zum Hauslehrer): „Ist zwischen einem Doktor juris und einem Advokaten ein großer Unterschied?“ — Hauslehrer: „Keineswegs, beide unterscheiden sich etwa so wie Teufel und Satan!“

Alle geehrten P. T. Abonnenten, welche mit dem Abonnement im Rückstand sind, werden höflich ersucht, die Beträge ehestens einzulösen, damit die Zuführung des Blattes keine Unterbrechung erleidet. Gleichzeitig werden alle unsere Abonnenten eingeladen, das Abonnement für das nächste Jahr zu erneuern.

# Kleiner Anzeiger.

Inseraten-Nachnahme für die Sonntagsnummer Freitag bis 18 Uhr. Samstags können nur größere Inserate in dringenden Fällen bis 9 Uhr Aufnahme finden in keinem Falle können an diesem Tage Inserate für den „Kleinen Anzeiger“ aufgenommen werden. Später einlaufende Inserate werden nicht berücksichtigt.

## Verschiedenes

Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Farbänder, Rohlpapier, Durchschlagpapier sowie alle Zubehör für Nähmaschinen bekommt man am besten und billigsten im ersten Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100. Keine Filiale! Eigene Reparaturwerkstätte! 6288

## ?? RACO ??

J. Laufer, Aleksandrova c.

Geschmackvolle Weihnachtsbilder, Japeli, Aleksandrova cesta 26/8, Niedrige Preise. Photo-Atelier „Ergebnis dom“. 11234

Gute Raspeil täglich zu haben im Hotel „Jamora“. 14203

Prima Tafeläpfel, Maschanter, Damason usw., abzugeben. Beschäftigen, ab. beziehen am 16., 17. und 18. Dezember. Dr. Kozlošinegg, Podšova 277. Per kilo ab Lager 5 Dinar. 14132

In allen Wohnungsangelegenheiten verlässlicher Rat u. Aushilfe bei Wohnungsabgabe „Maristan“. 14301

Erstklassiger Detailposten im Zentrum der Stadt Maribor sucht wegen Lokalerweiterung Waren in Kommission zum Detailverkauf. Ausgenommen ist nur Eisenbranche. Anfragen unter „Kommission 1925“ an d. Bero. 14298

## Zu kaufen gesucht

Kaufe gebrauchte, gut erhaltene Singer - Nähmaschine. Angebote mit Angabe des Preises an d. Bero. unter „Singer“. 14293

## Zu verkaufen

Sehr schöner Herren - Jagdpelz zu haben. Adr. Bero. 14285

Größerer Ofen mit Röhren zu verkaufen. Slovaki trg 6 im Geschäfte. 14157

Guterhaltener Herrenwintermantel und Frauenkleider billig zu verkaufen. Adresse Bero. 14230

Schöner kleiner Schlitten preiswert zu verkaufen. Koroska cesta 6 im Geschäft. 14232

Kleine Garnitur, bestehend aus 4 Fauteuils, Divan und Tischler preiswert zu verkaufen. Koroska cesta 6 im Geschäft. 14239

Herrenpelz, Herrenmäntel, Anzüge, Stücker, Damenostüme, Damenmäntel, Mantelkleider, Jumper, Schals, Schuhe, Pelzboa, Handarbeiten, verschiedene Schmuckgegenstände, Silberlöcher, Basen, Hücher, Service, echte Eberenschneide, Samowar, H. Wertheimservice und Verschiedenes. Aleksandrova cesta 24, im Haus für rechts. 14158

Eleganter Frackanzug und Smoking, auf Seide gearbeitet, Mäntel, Schuhe, ein Phobosofen zu verkaufen. Razlagova ul. 25, Part. rechts. 14291

Dunkelblauer und brauner Anzug, Samtrod, Schuhe werden verkauft. Frankopanova ul. 20, 3. St., Tür 13. 14292

Nette Bedienerin zum Kanzleiausträumen gesucht. Vorzustellen Trg Svobode 3, Weinhandlung. 14238

Oberleitender, erster, älterer, streng solider selbständiger Arbeiter, der selbständig eine Art best führen kann, wird für sofort gesucht. Brača Gabiel, Lederhandlung, Slav Požega. 14305

## 51 JÄNNER 1925 BRAUEREI GÖTZ

Schubelast 150, 10 gut erhaltene Kleiderlasten, schöne Betten samt Einlagen, Nachtkasten, Schubelast m. Aufsatz 350, Leinwandtafel 250, zusammen legbares Eisenbett 300. - Anzuger. Kotovsk trg 8/1 links. 14308

Damenstragen, Steinmarber, Seidenmantel, Samtjacke, französisches Gebetbuch in Silberfassung, zu verkaufen. Anfr. Bero. 14172

## Zu vermieten

Anständiges Fräulein wird auf Zeit genommen zu einer Frau. Preis 100 Lin. Slovaki trg 28/1. 14296

Schönes möbliertes Zimmer m. elektr. Licht sofort zu vermieten. Anfr. vor 12-14 Uhr. Ent. 11 ulica 16/5. 14239

## Zu mieten gesucht

Sonniges, schön möbliertes Zimmer für 2 Herren, mit elektrisch Licht und separat. Eingang ab 1. Jänner gesucht. Anträge unter „Sole“ an die Bero. 14297

## Stellungsangebote

Perfekte Stenographin, Maschinenschreiberin für die slowenische u. deutsche Sprache, mit mehrjähriger Praxis, sucht infolge Reibung des Kanzleipersonals Stelle. Gest. Anträge unter „Berseft“ an die Bero. 14294

## Offene Stellen

Nette Bedienerin zum Kanzleiausträumen gesucht. Vorzustellen Trg Svobode 3, Weinhandlung. 14238

Oberleitender, erster, älterer, streng solider selbständiger Arbeiter, der selbständig eine Art best führen kann, wird für sofort gesucht. Brača Gabiel, Lederhandlung, Slav Požega. 14305

## STOFFE

für Herrenanzüge, Frack, Smoking, Damenmäntel

Alle Modestücke immer das Neueste in schönster Auswahl

Vertreter gesucht für gute Artikel. Zuschr. unter „123“ an die Bero. 14304

Praktikant aus besserem Hause, der slowenisch und der deutschen Sprache mächtig, mit absolviertem Mittel- oder Untermittelschule, nicht über 18 Jahre alt, wird für die Betriebsleitung der „Volta“-Glühlampenfabrik H. G. Koroska cesta 27 gesucht. Vorzustellen mit eigenhändig geschriebenen Offert und Zeugnisabschriften bei der Direktion. 13659

**Velika kavarna**  
Mittwoch, 16.

**KUNSTLER-ABEND**  
??? Franzi Pejori ???

**Klub-Bar** Abend  
Neues Programm

**Bil & Daley, Ani Joli, Apollo-Trio**

**Velika kavarna**  
Donnerstags, 17. Nachm. und Abend

**PEST-KONZERT**  
**Klub-Bar**

Nachmittag Tanz-Tea  
Abend

**Elite - Vorstellung**

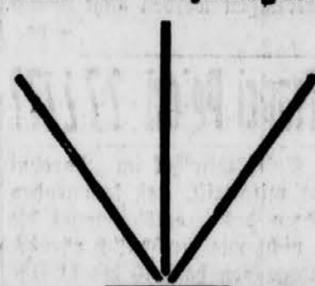
Am schönsten verbringen Sie den Silvester-Abend in der Velika kavarna u. in der Klub-Bar. 19071

14024

**Stoffe**  
für Herrenanzüge, Frack, Smoking, Damenmäntel  
Alle Modestücke immer das Neueste in schönster Auswahl  
**Jos. Karničnik**  
Slovenska ulica 10.

## Besichtigen Sie

Weihnachts- u. Neujahrs Geschenke!



**GASPARI & FANINGER**  
MARIBOR, ALEKSANDROVA CESTA 23

## Öffentliche gerichtliche Versteigerung.

geschnittenen Holzes der Konkursmasse „Lesna d. d.“ in Maribor findet am 16. Dezember 1925 um halb 10 Uhr in Juroveci pri Ptuju und am 28. Dezember 1925 um halb 10 Uhr in Bistrica pri Limbušu statt. Die Holzware besteht aus Pfosten, Brettern, Moralien etc., wie auch aus Parkettbrettchen im Gesamtaufmaß von 260 m<sup>2</sup>. — Auskünfte erteilt Konkursmassenverwalter Dr. Juro Jan, Advokat in Maribor, Sodna ulica 16. 14239

## Wir verschenken

- 1 AUTOMOBIL Citroen
- 1 RADIO APPARAT, Neutrodyne mit 4 Schichten, Fabrikat „Wara“ New-York.
- 1 REISEGRAMMOPHON in Lederkassette mit 6 Platten, Fabrikat „Sonora“ New-York.
- 7 TROSTPREISE

an 10 Käufer, welche während der Zeitdauer dieses Reklame-Verkaufes eines unserer Produkte kaufen. — Eine Flasche Parfüm kostet Din 30.— und erhalten Sie mit dieser einen Kupon, mit welchem Sie an der Verteilung der oben angeführten Prämien teilnehmen. Dieser Reklame-Verkauf dauert bis zum 1. Dezember 1925 und wird das Resultat der Verlosung in allen jenen Zeitungen verlaublich, welche jetzt diese Annonce bringen. Käufer, welche während der Jagdausstellung in Zagreb Kupons erhielten, nehmen mit denselben an der Verlosung obiger Prämien gleichfalls Teil. Den Verlauf besorgen:

in Ptuj: **Franc Holcig**  
in Maribor: **N. J. Turad**  
in Slov. Gradec: **Ivan Rojnik**

In größeren Städten führt je ein Geschäft unsere Erzeugnisse und ist dies in der entsprechenden Lokalzeitung verlaublich, wegen vor in die übrige Provinz Bestellungen auch direkt per Post effektuiert, wenn aus der Preis zusätzlich Din 10.— für Postspesen im Vorhinein zugeschiedt wird. 12813

**Parfumerie „AIDA“**  
ZAGREB, Opatička ulica 12